

Heimatfilm auf Polnisch

Schwank in einem Akt von Vinzenz Steiner

Personen (ca. Einsätze)	1-3 H / 3-5 D	ca. 55 Min.
Kurt Hungerbühler (131)	begeisterter Amateurschauspieler und Hausmann	
Valerie Hungerbühler (82)	seine Ehefrau, eine Karrierefrau	
Aliena Hungerbühler (93)	beider Tochter, eine Influencerin	
Rösli Mayerhofer (65)	Nachbarin der Hungerbühlers und glühende Verehrerin von Kurt	
Mia Kowalski* (73)	analysierende Betriebspsychologin	
Jakub Nowak** (22)	euphorischer Filmproduzent	

* kann mit leichten Änderungen auch von einem Herrn gespielt werden.

** kann mit leichten Änderungen auch von einer Dame gespielt werden.

Zeit:	Gegenwart
Ort der Handlung:	Gutbürgerliches Wohnzimmer

Das Recht zur Aufführung:

Es sind mindestens **7** neue Texthefte vom Verlag käuflich zu erwerben. Das Ausleihen oder Abschreiben der Pflichtexemplare ist untersagt und wird nötigenfalls gerichtlich geahndet. (*Gesetz betreffend Urheberrecht*)

Bezahlung einer Aufführungsgebühr für jede Aufführung zugunsten des Autors an den Theaterverlag Breuninger in Aarau. Die Aufführungsrechte sind vor den Proben beim Verlag einzuholen.

Vereine, die diese Bestimmungen zu umgehen versuchen, haben die doppelten Aufführungsgebühren zu bezahlen.

Verfasser und Verlag

Unsere Texthefte sind in den Formaten A-4 (*gross*) und A-5 (*klein*) erhältlich. Bitte geben Sie bei der Bestellung die gewünschte Grösse an.

Bühnenbild:

Modern eingerichtetes Wohnzimmer der Familie Hungerbühler. An der linken Seitenwand steht ein Schrank und sonstige Deko sowie Pflanzen (*je nach Gutdünken der Regie*). An der rechten Seitenwand befinden sich vorne die Türe zur Küche und hinten die Türe zum Esszimmer. Hinten befindet sich ein offener Auf- und Abgang. Dieser führt rechts zur Eingangstüre und links zu weiteren Zimmern wie Schlafzimmer und Büro.

In der Mitte der Bühne steht ein Sofa mit Couchtisch davor. Auf dem Couchtisch eine Früchteschale und Zeitschriften. Die Einrichtung wirkt modern und gutsituiert.

Inhaltsangabe:

Während Valerie Hungerbühler in der Schokoladenfabrik „Chocolat Schmidlin“ Karriere macht, schmeisst ihr Mann Kurt den Haushalt mit Bravour und Leidenschaft. Ebenfalls spielt Kurt leidenschaftlich Amateurtheater und träumt von einer grossen Laufbahn als Filmstar. Deshalb hat er sich und seine Familie für ein polnisches Filmprojekt beworben. Gesucht wird eine urchige und traditionsbewusste Familie, die wie zu Gotthelfs Zeiten lebt. Tatsächlich kündigt die Filmproduktionsfirma auch ihren Besuch an – blöd nur, dass die äusserst moderne Familie Hungerbühler so gar nicht urchig daherkommt. Doch fehlt die urchige Welt, so wird sie halt gespielt! Mit allerei Kostümen und Requisiten entsteht im Wohnzimmer der Hungerbühlers kurzerhand eine alpenländische Atmosphäre voller Swissness. Mit Trachten, Fondue und Kuhglocken möchte man den polnischen Produzenten beweisen, dass die Familie fast so lebt wie „Ueli de Chnächt“. Aberwitzige Verwechslungen und Turbulenzen sind vorprogrammiert und am Schluss kommt dann doch alles etwas anders als gedacht...

1. Akt

1. Szene: Kurt, Aliena

(Es ist ein hochsommerlicher Samstagnachmittag im Juli. Während Kurt mit der einen Hand am Bügeln ist, hält er in der anderen Hand ein Textbuch – er lernt voller Inbrunst und Dramatik seine neue Rolle für den Theaterverein. Kurt trägt zum Lesen eine Brille)

Kurt: "Oh nein! Tell! Schieß mich nicht vom Kopf deines Sohnes! Ich bin doch nur ein unschuldiger Apfel, der gleichzeitig deine eigene Seele in Form einer Frucht versinnbildlicht!"

Aliena: *(kommt von hinten links und drückt auf dem Handy herum. Sie sitzt auf die Couch und nimmt sich einen Apfel)* Ciao Papi.

Kurt: *(ohne sie gross zu beachten)* Hallo, hoi. *(wieder dramatisch)* "Hüte dich vor dem Zorn deiner Selbst! Auch du, Wilhelm Tell, wirst früher oder später vegan speisen und mich des natürlichen Todes erstrecken!"

Aliena: Schon ein bisschen ein Blödsinn, nicht?

Kurt: *(seufzt)* Schiller würde sich im Grab umdrehen! *(setzt die Brille ab und legt sie irgendwo hin)*

Aliena: Das ist das neue Stück, das ihr im Theaterverein aufführt?

Kurt: Leider. Claude Ostermeier, unser neuer Regisseur hat es geschrieben. Ein absoluter Blödsinn. Eine modernisierte Fassung von Wilhelm Tell.

Aliena: Spielst du den Tell?

Kurt: Nein, ich spiele den Apfel. - In der neuen Fassung natürlich ein sozialkritischer Apfel, der unter anderem in Frage stellt, ob es pädagogisch sinnvoll ist, mit der Armbrust auf den Walterli zu schießen...

Aliena: *(ironisch)* Tönt ja wahnsinnig spannend...

Kurt: Der Vorstand wollte zum 70-jährigen Vereinsjubiläum etwas Spezielles und engagierte darum Claude Ostermeier als Autor und Regisseur. Ein unmöglicher Typ!

Aliena: Wieso spielst du denn überhaupt mit?

Kurt: (*eitel*) Ein richtiger Schauspieler muss alles verkörpern können.

Aliena: Ja und vielleicht hast du ja Glück und du darfst nächstes Jahr eine gesellschaftskritische Ananas spielen. (*kann sich kaum halten vor Lachen*)

Kurt: Wenn ich dann meinen Durchbruch als professioneller Schauspieler hatte und in einem grossen Spielfilm die Hauptrolle spiele, wird Claude das Lachen vergehen und er kann sich seinen blöden Apfel abschminken!

Aliena: Steven Spielberg wartet sicher schon auf dich...

Kurt: (*träumend*) Irgendwann einmal geht mein Traum in Erfüllung und Kurt Hungerbühler strahlt als grosser Filmstar von der Leinwand oben runter!

Aliena: Bevor du grosser Filmstar wirst, bügelst du aber schon zuerst noch meine Kleider, oder?

Kurt: Das könntest du eigentlich schon lange selber machen, meine liebe Tochter...

Aliena: Als Tochter vielleicht, aber doch nicht als erfolgreiche Influencerin!

Kurt: Auch so ein Gugus...

Aliena: Ou shit! Ich habe meinen Meditations-Post gar nicht gemacht!

Kurt: Seit wann meditierst du?

Aliena: Tu ich nicht - kommt aber voll gut an auf Instagram. Hashtag Work Life Balance!

Kurt: Bügle hätte auch etwas meditatives... nur so zur Info.

Aliena: Wo ist eigentlich Mami?

Kurt: Ist am arbeiten.

Aliena: An einem Samstag?

Kurt: Sie steht bei Chocolat Schmidlin kurz vor der Beförderung in die Geschäftsleitung. Jetzt muss sie alles geben, damit sie den alten Schmidlin auch wirklich überzeugen kann, dass sie die Richtige für den Job ist.

Aliena: Klar ist sie das! Es gibt doch kein größeres Energiebündel als das Mami!

2. Szene:

Valerie, Kurt, Aliena

Valerie: *(kommt geschafft vom Eingang. Sie trägt elegante Businesskleider und hat eine Aktentasche bei sich)* Bin ich kaputt! Ich fühle mich wie eine ausgepresste Zitrone, die seit zehn Jahren an der Sonne liegt...

Aliena: Was habe ich gesagt? Ein richtiges Energiebündel!

Valerie: *(geht zu Kurt und gibt ihm einen Kuss)* Hallo Schatz.

Kurt: Hallo mein erfolgreicher Herzkäferchen! *(geht in die Küche, um Valerie ein Getränk zu holen)*

Valerie: Ciao Aliena. Und, schon wieder ein paar Follower mehr?

Aliena: Logisch!! Wirst du sehen, ich habe als Influencerin bald ein Jetset-Leben!

Valerie: *(setzt sich erschöpft auf das Sofa)*

Kurt: *(kommt mit einer Flasche Spülmittel und einem Glas aus der Küche und stellt beides auf den Couchtisch)* Da Schatz, du hast dir eine kleine Erfrischung verdient.

Valerie: Deine Brille...

Kurt: Was ist mit der?

Valerie: Hast du sie nicht an... *(deutet auf die Flasche)* Das ist Spülmittel...

Kurt: Sternenkeib! Ich muss wirklich mal zum Augenarzt... *(in der Folge versorgt er Bügelbrett und Klamotten)*

Aliena: Du bist ohne Brille tatsächlich blind wie ein Maulwurf, he? *(zu Valerie)* Und wie ist es bei dir gelaufen? Bist du schon befördert worden?

Valerie: Noch nicht. Der alte Schmidlin prüft mich auf Herz und Nieren, um auch wirklich sicher zu sein, dass seine Marketing-Chefin auch in die Geschäftsleitung passt und vor allem den Druck aushält.

Aliena: Mehr Druck, wie wenn man vergisst die Waschmaschine auszuräumen und Papi das mitbekommt, wirst du ja kaum haben...

Valerie: Irgend so ein externer Betriebspsychologe wird mich auch noch testen. Erscheint sogar unangemeldet. Bei der Methode von Schmidlin würde es mich nicht wundern, wenn der Psychologe mich sogar daheim bei der Gartenarbeit beobachtet.

Kurt: Keine Panik - die Schokoladenfabrik ist ohne dich doch komplett aufgeschmissen. Und der Psychologe wird auch bestätigen, dass du die Richtige für den Posten bist.

Valerie: Hoffen wir es!

Kurt: *(schaut, mit Brille, auf die Uhr)* Ou, das Rösli sollte jeden Moment da sein.

Aliena: *(lacht)* Unsere notgeile Nachbarin?

Kurt: Aliena! Das Rösli ist über 80-i. Die ist jedenfalls sicher nicht notgeil.

Valerie: *(ist eifersüchtig auf Rösli)* Also ich kann sie nicht ausstehen. Die zieht dich manchmal mit ihrem Blick fast aus...

Kurt: Du bist doch nicht etwa eifersüchtig auf eine 80-jährige Rentnerin? Wir tauschen nur manchmal untereinander Rezepte aus.

Valerie: Ja und wenn sie von deinem Lamm-Schmortopf anfängt zu schwärmen, knöpft sie schon fast ihre Bluse auf.

Kurt: Also ich weiss nicht, was du hast. Sie ist einfach nur nett. Ein nettes, alte Großmutter.

Valerie: Tsss! Sie tötet mich mit ihrem Blick manchmal schier, weil sie mir dich ausspannen will. Das ist eine böse Oma!

(es klingelt an der Tür)

Kurt: Also jetzt übertreibst du komplett - ich gehe auf. *(geht hinten ab)*

Valerie: *(auf den verwirrten Blick von Aliena)* Was siehst du so? Die alte Frau hat etwas Teuflisches in ihren Augen. *(geht an den Familienlaptop, an dem sie während der folgenden Szene zugegangen ist – auch um Rösli etwas aus dem Weg zu gehen)*

Aliena: Dann gehe ich meinen nächsten Post vorbereiten - habe keinen Bock auf das Koch-Gelaber. *(geht hinten links ab)*

3. Szene:

Valerie, Kurt, Rösli

(Kurt kommt gefolgt von Rösli wieder ins Wohnzimmer. Rösli wirkt tatsächlich wie eine liebe Großmutter - es ist jedoch nicht zu übersehen, dass sie auf Kurt steht. Sie trägt altmodische Kleidung)

Rösli: *(schwärmt inbrünstig)* Und der Kartoffelstock! Mit dieser Zimtnote einfach göttlich! Mir ist es kalt den Rücken runter gelaufen...

Kurt: Freut mich, wenn es geschmeckt hat.

Rösli: *(zu Valerie, kühl)* Ah, deine Frau ist mal nicht am arbeiten. Grüsse dich Valerie.

Valerie: *(begrüßt eiskalt)* Rösli...

Rösli: Ist man sich gar nicht gewöhnt, dass du mal zu Hause bist. Zu meiner Zeit war das halt anders, da ist der Mann arbeiten gegangen und die Frau hat zum Haushalt geschaut.

Valerie: Zu deiner Zeit mussten die Männer auch noch jagen gehen...

Rösli: Also wenn ich einen Mann hätte, wäre ich rund um die Uhr für ihn da - und würde ihn auch kulinarisch verwöhnen. *(flirtend zu Kurt)* Ich braten meine Pouletbrüste jeweils besonders heiss...

Kurt: Ja bei Pouletbrüstli ist die Garstufe sehr wichtig.

Valerie: *(mehr zu sich)* Er checkt es tatsächlich nicht...

Rösli: *(wieder flirtend)* Aber sag, Kurt, spielst du auch wieder im Theaterverein? Du weisst, dich sehe ich auf der Bühne am liebsten!

Kurt: *(liebenswert)* Für meinen grössten Fan spiele ich doch auch am liebsten.

Valerie: *(könnte kotzen, trocken)* Dieses Jahr spielt er eine soziopathische Banane.

Kurt: Ein sozialkritischer Apfel! *(zu Rösli)* Eine Neufassung von Wilhelm Tell.

Rösli: *(augenzwinkernd)* Ich schicke dann wieder einen Strauss Rose auf die Bühne. Aber ich bin ja gekommen, um dir das Rezept zurückzubringen. *(sucht danach in ihrer Tasche)*

Valerie: *(deutet auf Laptop)* Du Schatz, ich habe dir doch gesagt, du solltest ab und zu die Spam-Mails löschen. Was hier seit Wochen wieder alles

reingekommen ist... *(liest)* "Hallo Begünstigter, sie haben 500 Millionen Lottojackpot gewonnen – Glückwunsch!". Wird doch immer schlimmer. Hier auch: Eine Mail von "Polski Films". Die schreiben sicher, dass wir eine ganze Filmproduktionsfirma aus Polen gewonnen haben... *(lacht)*

Kurt: *(erschrickt)* Polski Films?!

Valerie: Keine Angst, ich lösche es auch gleich.

Kurt: Nein!!! Nicht löschen!!

Rösli: Herrschaft... wo ist jetzt auch das Rezept?!

Kurt: Rösli, wenn in dieser Mail das steht, was ich glaube, dann brauche ich kein einziges Rezept mehr!

Rösli: Ah, nicht?

Kurt: In Hollywood kocht man nicht selbst, das macht das Personal!

Valerie: Kann es sein, dass du ein bisschen zu fest am Spülmittel geschnüffelt hast?

Kurt: *(geht aufgeregt an den Laptop und liest - MIT Brille)* "Ihre Bewerbung hat uns überzeugt und gerne möchten wir Sie und Ihre Familie persönlich begutachten..." *(kann es nicht fassen, ausser sich vor Freude)* Mein Traum wird wahr!! Und Claude Ostermeier wird vor Neid in die Tischkante gebissen - dann kann er sich einen anderen sozialkritischen Apfel suchen!

Valerie: Es tönt deutsch, aber ich verstehe trotzdem kein Wort...

Kurt: "Polski Films" ist eine riesige Filmproduktionsfirma in Polen und hat in der "Glücks-Post" ein Inserat geschaltet, in dem sie nach einer urtypischen Schweizer Familie suchen für ein grosses Filmprojekt. So wie ich es gelesen habe, planen die einen urchigen Heimatfilm - ein Filmdrama ganz im Stil von Jeremias Gotthelf.

Rösli: Ein Heimatfilm auf Polnisch? Und dann noch Gotthelf??

Kurt: Das ist unsere Chance, grosse Filmstars zu werden! Wir müssen diesen Filmproduzenten einfach präsentieren, wie urchig und traditionell wir leben!

Valerie: Wir sind doch hier nicht bei "Ueli de Chnächt"! Wo bitteschön leben wir urchig?

Kurt: Ich habe bei der Bewerbung vielleicht ein bisschen übertrieben...

Valerie: Was hast du geschrieben?

Kurt: Ja, dass wir halt noch so leben wie zu Zeiten Gotthelfs. Mit Trachtengewändern, Alpkäse, Geissen im Stall, Fondue und so weiter... so wie man sich halt in Polen die Schweiz vorstellt.

Valerie: In der Aglo von Zürich? (*Region anpassen*)

Kurt: Und ganz im Sinne von Gotthelf gibt es natürlich auch einen sturen Bock als Ehemann und eine unterwürfige Ehefrau, die ihrem Mann gehorsam ist.

Valerie: Spinnst du?

Rösli: Das ist doch mal die perfekte Rolle für Valerie!

Valerie: Rösli, wolltest du nicht nach Hause?

Rösli: (*setzt sich genüsslich auf das Sofa*) Wie es der Zufall so will, habe ich momentan gar nichts vor. Das Mittagessen ist vorbereitet, den Abfall habe ich rausgebracht und meine BHs sind gebügelt.

Kurt: (*hat inzwischen wieder in der Mail gelesen*) Um Himmels Willen!

Valerie: Ja, das kannst du laut sagen.

Kurt: Die Mail ist drei Wochen alt!

Valerie: Ich habe gesagt, du solltest die Spam-E-mails regelmäßig löschen.

Kurt: (*liest*) "Somit kommt gerne ein Vertreter unserer Filmproduktionsfirma am Samstag, 19. Juli bei Ihnen vorbei" - heilandstern! Das ist heute!

Valerie: Du erwartest jetzt aber nicht, dass wir denen eine urchige Familie vorspielen und hier drinnen einen auf Ballenberg machen?!

Kurt: Das ist meine Chance, endlich als professioneller Schauspieler durchzustarten! Mein grösster Traum könnte wahr werden... (*selbstgefällig*) ...und weisst du, wie blöd ich den Ostermeier aus der Wäsche schauen würde! (*mit Dackelblick*) Bitte... Schatz... mach's für mich... das ist die einzige Chance, um den saublöden Apfel nicht spielen zu müssen!

Valerie: Schatz bitte... weisst du wie viele Stunden ich alleine letzte Woche gearbeitet habe?!

Kurt: Ich werde dir auch immer den Rücken freihalten... bitte... für mich...

Valerie: (*lieb*) Also gut... schließlich unterstützst du mich auch bei all meinen Träumen. (*geben sich ein Küsschen*)

Rösli: (*räuspert sich, ist eifersüchtig*) Herumschmatzen könnt ihr, wenn ihr alleine seid...

4. Szene:

Aliena, Valerie, Kurt, Rösli

Aliena: (*kommt wütend von hinten links - ihr Blick ist auf ihr Handy gerichtet*) So eine Frechheit!! Diese Hexe hat einfach auf einen Schlag 700 Follower mehr als ich!

Rösli: Follo... was?

Valerie: Was denn für ein Häxer?

Aliena: Jenny Blumenberg - die Schlange! Die hat früher in der Schule schon immer alles gemacht, um beliebter zu sein als ich. Jetzt hat sie es auch auf meine Follower abgesehen!

Kurt: Das ist gerade gut, dass du da bist...

Aliena: (*geht nicht darauf ein*) Jenny ist Stewardess - logisch kann sie aus der ganzen Welt Posts machen, wie sie gerade am Drinks schlürft.

Rösli: Was tut die Post??

Aliena: Jetzt liegt sie gerade in Bali am Strand, bevor sie nach Istanbul weiterfliegt. Und was soll ich aus meinem Arbeitsalltag aus der Kita posten? Ein Bild, wie mir Kevin in den Nacken kotzt oder Shanaya die ganze Zeit Bauchlötchen frisst...?

Valerie: Kannst ja ein herziges Bild hochladen, wo du gerade am Windeln gewechselt bist oder so.

Aliena: (*ironisch*) Genau, Mami. Und dazu schreibe ich: "Ich liebe den Duft der Freiheit". (*widmet sich ihrem Handy und sagt eher nebenbei*) Übrigens schleicht draussen irgendeine Frau ums Haus herum und macht sich Notizen.

Kurt: Was?!

Aliena: Habe ich von meinem Zimmerfenster aus gesehen.

Kurt: Jesses Gott - das muss die Filmproduzentin sein!

Rösli: Dann gehe ich lieber mal ... (*möchte gehen*)

Kurt: Rösli, du musst bleiben! Eine urtypische Schweizer Familie braucht auch eine senile Oma.

Rösli: Wie bitte?!

Kurt: Du spielst das Ömi - meine Mutter. *(zu Aliena)* Und du bist ab jetzt das Änneli - das brave Töchterchen, hier auf dem Hungerbühler-Hof!

Aliena: Hungerbühler-Hof??

Kurt: *(zu Valerie)* Und du bist, wie besprochen, die brave Ehefrau!

Valerie: Du weißt, dass ich nicht gut bin im Theaterle...

Kurt: Wir "theääterlet" sicher nicht, wir machen Kunst! *(Zäsur)* Wir haben doch im Keller noch etliche Requisiten und Kostüme, die du gebraucht hast für die TV-Werbespots von Chocolat Schmidlin?

Valerie: Ja. Trachten, Kuhglocken, ganz viele solche Accessoires...

Kurt: Sehr gut! Hol all das Zeug sofort hoch, da drinnen entsteht jetzt eine Bilderbuch-Schweiz!

Valerie: *(geht schnell links hinten ab)* Meine Nerven!!

Aliena: Also ich weiss ja nicht, was ihr geraucht habt, aber es muss echt krasser Stoff sein...

Kurt: Die Frau da draussen ist eine Filmproduzentin aus Polen. Die planen einen Heimatfilm im Gotthelf-Stil - und jetzt müssen wir beweisen, dass wir noch ganz urchig, traditionell und authentisch leben - wie vor 100 Jahren.

Aliena: Und was soll das bringen?

Kurt: Wenn wir überzeugend sind, werden wir die Hauptrollen in dem Film haben! Hast du verstanden, Änneli! Und ich muss den blöden Apfel nicht spielen.

Aliena: Ich mache mich doch nicht vor einer wildfremden Polin zum Affen.

Kurt: Wenn du in einem grossen Kinofilm zu sehen bist, kann deine Stewardess-Freundin einpacken...

Aliena: Vergiss es!

Kurt: *(lächelt sanft)* Natürlich musst du nicht mitspielen, wenn du nicht willst.

Aliena: Gut...

Kurt: *(süß)* Aber dann nehme ich einfach einmal dein Handy und erhitze es bei 220 Grad im Backofen...

Aliena: Das ist Erpressung!

Kurt: Nein, Erziehung. Also ab die Post! Geh in die Küche und mach ein Fondue für unseren polnischen Gast.

Aliena: Ein Fondue?? Wir haben 30 Grad draussen...

Kurt: Dann rührst du halt ein bisschen Eiswürfel rein. So, hopp!

Aliena: *(geht widerwillig in die Küche)*

5. Szene:

Kurt, Rösli, Valerie

Kurt: So! Und jetzt zu dir, Rösli... du spielst unsere Großmutter.

Rösli: *(ihr ist die Situation unangenehm)* Kurt, du weißt, ich verehere nicht nur deine Rindsroulade, sondern auch dich als Schauspieler...

Kurt: Das ist schön zu hören, Rösli.

Rösli: Aber ich bin schauspielerisch glaube ich wirklich nicht so begabt...

Kurt: Ich schreibe dir deinen Text auf - dann kannst du immer wieder spicken. Und dann üben wir deine Rolle im Schnelldurchlauf. *(holt Kärtchen und Stift und schreibt den Text von Rösli auf)*

Rösli: Ohjee... ohjee... wenn das nur gut kommt!

Kurt: Du musst nur manchmal ein paar klassische Textblöcke einfließen lassen. *(gibt ihr ein paar Karten)* Da, lies es mal vor.

Rösli: *(liest emotionslos)* "Bitüri! - Gestern hat meine Ordendli gestrubusset *(gestürmt)*! Gottlob mochte unser Heimatland verhauchen - dank hast du, oh allmächtiger Vater..." Ist das nicht ein bisschen dick aufgetragen?

Kurt: Absolut nicht – genauso muss es sein! Aber natürlich muss das Ganze jetzt noch ein bisschen dramatischer kommen... denke an Gotthelf! Und bitte! *(gibt ihr Zeichen, dass sie es nochmals machen soll)*

(Valerie kommt von hinten links mit einer grossen Karton und zwei Taschen. Sie stellt alles auf dem Tisch ab - und beginnt das Wohnzimmer urchig zu dekorieren. Hier sind der Regie keine Grenzen gesetzt. Es können Holzkühe aufgestellt und Kuhglocken aufgehängt werden. Das Wohnzimmer sollte nun eine Mischung aus Skihütte und Bauernstube sein - so urchig und schweizerisch wie nur möglich)

Rösli: *(nun sehr dramatisch)* "Biitüri! - Gestern hat es meine Orden gestrubusset! Gottlob mochte unser Heimatland besitzen - dank hast du, oh allmächtiger Vater...!"

Valerie: *(hat die Szene beobachtet, trocken)* Was war jetzt das? Hat sie einen Hirnschlag?

Rösli: Ich probe, denke, meine Rolle!

Kurt: Du machst das großartig, Rösli!

Rösli: *(fühlt sich geschmeichelt, flirtet)* Bei so einem Regisseur!

Valerie: *(ironisch)* Ja, wir lieben ihn doch alle!

Kurt: *(hat unterdessen ein paar Karten mit solchen Sätzen geschrieben und gibt sie Rösli)* Also Rösli, hier deine Sätze. Einfach jeweils passend in die Sprache einbauen.

Rösli: *(liest eine Karte, dann:)* In was für einem Gespräch lässt sich der Satz "Bigoscht ist Toni und Mareili wieder von der Sturzbachflucht zurück..." passend einbauen??

Valerie: *(verwirrt)* Und wer sind Toni und Mareili?

Kurt: Mein Gott! Die polnischen Filmproduzenten erwarten, denke ich, dass eine urchige Schweizer Grossmutter so redet.

Valerie: Aha...

Kurt: Deck noch Fernsehen und Radio mit Tüchern ab! Wirkt zu modern!

(Valerie tut dies. Das Wohnzimmer ist nun fertig dekoriert - und die Türglocke klingelt)

Kurt: Das ist sie! Wo sind die Kleider?

Valerie: Dort in der Tasche.

Kurt: Dann schnell damit in die Küche! Wir müssen uns umziehen!

Valerie: *(geht schnell mit den Taschen in die Küche)*

Rösli: Ja und ich??

Kurt: Du bist bereits billant angezogen.

Rösli: *(geschmeichelt)* Oh, danke Kurt...

Kurt: *(nicht als Beleidigung)* Deine Kleider sind so altmodisch, man könnte meinen, du kommst direkt aus der Käserei in der Viehfreude.

Rösli: *(schaut prüfend an sich herunter und überspielt ihre Enttäuschung)*

(Die Türglocke klingelt erneut)

Kurt: Also, ich gehe mich umziehen - geh du die Tür aufmachen und unterhalte dich ein bisschen nett mit ihr.

Rösli: *(gerät in Panik)* Aber ich kann doch gar kein Polnisch!

Kurt: Die kann sicher auch Englisch. *(Küche ab)*

Rösli: *(steht nun alleine und etwas hilflos da)* Ja, aber Englisch kann ich doch auch nicht richtig... ohjeeh... ojeeh! *(geht hinten rechts ab)*

6. Szene:

Mia, Rösli

(Mia Kowalski kommt gefolgt von Rösli ins Wohnzimmer. Mia ist elegant gekleidet und drückt sich gewählt und distinguert aus - sie wirkt etwas kühl und analysiert stets alles, indem sie sich immer wieder Notizen macht. Sie könnte auch irgendeinen kleinen Tick haben, wie ein leichtes Zucken o.ä.)

Mia: *(schaut sich im Wohnzimmer um und macht Notizen)* Interessant.

Rösli: *(kommt ebenfalls ins Wohnzimmer, zu sich)* Jetzt läuft die einfach ohne etwas zu sagen hier rein!

Mia: *(gibt Rösli die Hand und stellt sich vor)* Mia Kowalski.

Rösli: *(überlegt)* Wie heisst jetzt das schon wieder... *(versucht nun englisch zu sprechen und spricht es genauso aus, wie es nachfolgend steht)* Very Welcome to Schwitzerland!

Mia: *(verwirrt)* Wie?

Rösli: *(zu sich)* Ich habe Kurt gesagt, dass ich kein Englisch kann! *(zu Mia, Englisch)* In Rösli... *(überlegt kurz und korrigiert)* Ich meine Roouuseli.

Mia: Ich verstehe nicht ganz...?

Rösli: Jetzt kann die nicht einmal Englisch! *(begreift)* Moment, Sie können ja Schweizerdeutsch??

Mia: Natürlich kann ich Schweizerdeutsch. Und wer sind Sie genau?

Rösli: Die senile Oma...

Mia: Wie bitte?

Rösli: (*schnell*) Rösli Mayerhofer! Die Mutter von Kurt...

Mia: Hissen Sie demnach nicht Hungerbuehler?

Rösli: (*ist überfordert*) Ähm... äh... (*sucht Ausrede*) ich bin eben Witwe und habe wieder geheiratet...

Mia: Interessant... Ihr erster Mann ist schon lange verschieden?

Rösli: Nein verschieden war er nie. Immer ziemlich einfältig. Ist immer Punkt 6:45 Uhr mit dem 11er-Tram arbeiten gegangen... bis es einmal eine Minute zu früh kam und ihn überfahren hat.

Mia: Mein herzliches Beileid. Und Sie wohnen demnach auch in diesem Haushalt?

Rösli: Ja.

Mia: Zusammen mit ihrem Mann?

Rösli: Welcher Mann?

Mia: Sie haben doch gerade gesagt, Sie hätten nochmals geheiratet?

Rösli: Jo! (*muss überlegen, kurze Pause*) Aber mein zweiter Mann, Gerhard, ist leider auch gestorben.

Mia: Jesses! Wie denn das?

Rösli: (*verdrückt theatralisch ein paar Tränen*) Bei ihm war es die Linie 7.

Mia: (*kann es kaum fassen*) Oh Gott... beide Ehemänner vom Tram überfahren?!

Rösli: Wenigstens bleibt die Erinnerung an meinen Georg!

Mia: Habe gemeint Gerhard?

Rösli: Ähm... ich...

Mia: (*leicht verwirrt*) Ja?

Rösli: (*weiss nicht mehr weiter*) Äh... ähm... bitauri! - Gestern hat es meine Ordendli gestrubusset!

Mia: (*schaut Rösli prüfend an*) Interessant... (*notiert*) Schwiegermutter leidet höchstwahrscheinlich an posttraumatischer Störung durch Verlust zweier Ehemänner...

Rösli: Ich hole Ihnen gerade meinen Sohn! (*geht schnell ab in die Küche*)

Mia: *(wählt eine Nummer auf dem Handy)* Jo? ...Ist da Chocolat Schmidlin? ...Bitte verbinden Sie mich mit Herrn Schmidlin persönlich... Herr Schmidlin.... Kowalski, Betriebspsychologin. Bitte entschuldigen Sie die Störung, aber ich muss trotzdem kurz nachfragen: Es geht schon um Valerie Hungerbühler für den Job, oder?... Ja anscheinend wohnt in diesem Haus noch eine gestörte Grossmutter. ...Natürlich, ich bleibe dran. ...Adie Herr Schmidlin. *(versorgt ihr Handy wieder)*

7. Szene: Rösli, Mia, Kurt

Kurt: *(kommt aus der Küche. Er trägt ein Edelweisshemd, eine Sennenkappe, Gummistiefel und hat einen "Krummen" im Mund. Ebenfalls trägt er nun einen angeklebten Vollbart. Er spielt nun einen urchigen Äpler. Dies kann ruhig etwas übertrieben dargestellt werden. Eventuell könnte er auch tiefer sprechen o.ä. Rösli folgt ihm ins Wohnzimmer)* Ohä, wir haben Besuch! Grüsse Gott! Äh, ich meine... say hello to Godfather!

Rösli: Sie kann Schweizerdeutsch...

Kurt: Aha! Sehr schön! Wie ich sehe, haben Sie meine Mutter schon kennengelernt. Ja, bei uns ist eben eine Grossmutter noch eine Grossmutter!

Mia: Ja, wir hatten schon das Vergnügen. Mein Name ist Kowalski. Sie sind in dem Fall der Sohn beziehungsweise Ehemann?

Kurt: Und ob ich der Ehemann bin! Der Herr im Haus selbstverständlich!

Mia: *(macht sich Notizen)* Interessant... wir hatten es vorhin gerade von Ihrem Vater.

Kurt: Sie kennen meinen Vater??

Mia: Ihre Mutter hat von ihm erzählt.

Kurt: *(zu Rösli)* Woher kennst du meinen Vater?

Mia: Wie bitte??

Kurt: Äh, logisch! Sie ist ja meine Mutter!

Mia: Sie hatten ein gutes Verhältnis zu ihm?

Kurt: Sehr! Ganz traditionell natürlich. Heute Abend haben wir abgemacht zum Jassen.

Mia: Was?!

Rösli: (*flüstert eindringlich*) Dein Vater ist gestorben!

Kurt: Ja, dann können wir nicht mehr jassen...

Mia: Sie pflegen anscheinend einen schwarzen Humor, Herr Hungerbuehler...

Kurt: Ja, in unserem Zuhause wird Humor gross geschrieben, gell Mütter! (*nimmt Rösli zur Seite, flüstert*) Wieso soll mein Vater gestorben sein?! Und warum redet ihr überhaupt vom Papa?!

Rösli: (*flüstert*) Ich wurde völlig überrumpelt!

Kurt: (*flüstert*) Jetzt ist fertig mit Improvisieren! Du hältst dich an den Text auf deinen Kärtchen! (*zu Mia*) Wissen Sie, Frau Kowalski, die Mütter sind im Denken eben nicht mehr die Schnellste... hejo, in diesem Alter!

Mia: Ich bin einigermaßen überrascht, dass sie so, wie soll ich sagen... urchig daherkommen.

Kurt: Jäjo! Bei uns wird Tradition eben gross geschrieben, gell Mueti!

Rösli: Ausser die Kärtchen - das kann ja niemand lesen!

Kurt: (*eindringlich*) Text!!

Rösli: (*liest etwas widerwillig Text von einem ihrer Kärtchen*) Toni ist mit Mareili ins Tal runter... dabei passiert nichts Schlimmeres!

Mia: Ins Tal? Wo in Schwamedingen gibt es ein Tal? (*Ortschaft anpassen*). Und wer ist Toni?

Kurt: Momoll! Sie kennen sich meine ich aus unserem Teil! Haben Sie recherchiert?

Mia: (*schaut Kurt analytisch an*) Interessant... (*macht sich Notizen*) Ehemann scheint Wahrnehmungsstörungen zu haben. Glaubt er sei auf der Alp.

Kurt: Jo, jo! Notieren Sie Ihre Eindrücke nur! Schließlich müssen Sie Ihren Kolleginnen und Kollegen ja berichten.

Mia: Das wird tatsächlich unumgänglich sein, ja...

Kurt: Bei Ihnen Zuhause wird man den typischen, helvetischen Lebensstil ja schließlich nicht kennen, gelten Sie.

Mia: So ganz bestimmt nicht...

Kurt: Aus welcher Region genau sind Sie denn?

Mia: Ich komme vom Spreitenbach.

Kurt: Jetzt schau auch hier, ich wusste gar nicht, dass es in Polen auch einen Spreitenbach gibt...

Mia: Sie müssen entschuldigen, aber ich bin doch einigermaßen verwirrt und würde jetzt eigentlich gerne mit Ihrer Frau...

Kurt: Die Mame ist, so wie es sich gehört, noch in der Küche. Sie macht mit Änneli, das ist unsere Tochter, gerade ein Fondue. Eine Schweizer Spezialität aus heissem Schweizer Käse! Sie isst ja sicher auch mit, oder?

Mia: Wir haben 30 Grad draussen...

Kurt: Keine Angst, wir haben an die Eiswürfel gedacht. *(ruft in die Küche)* Frau!! Daher! Aber Ruckzuck-Zackzack!

Mia: Reden Sie immer so mit Ihrer Frau??

Kurt: Selbstverständlich! Da drinnen herrscht schließlich noch Zucht und Ordnung!

Mia: *(macht sich Notizen)* Interessant...

8. Szene:

Kurt, Mia, Rösli, Valerie

Valerie: *(trägt nun eine schöne Damentracht und kommt aus der Küche. Sie mimt nun die unterwürfige Bauersfrau à la Gotthelf. Sehr schüchtern, zurückhaltend und ihrem Mann vollends gehörig)* Ja, Mann... du hast gerufen?

Kurt: Das nächste Mal ein bisschen schneller, Frau!

Valerie: Aber natürlich! Du musst dich entschuldigen!

Rösli: *(hat sich inzwischen auf das Sofa gesetzt, genießt die Situation)* Da hat mein Junge völlig recht, das muss das nächste Mal schneller gehen!

Valerie: *(zynisch)* Willst du heißes Fondue in den Haaren?!

Kurt: *(flüstert zu Valerie)* In der Rolle bleiben!

Valerie: *(korrigiert sich)* Ich meine, das Fondue ist in Gefahr! - Ja wenn niemand schaut...

Kurt: Keine Angst, Frau, Änneli schaut schon. Darf ich vorstellen, das ist Frau Kowalski. Sag schön Grüezi... sie kann Schweizerdeutsch.

Valerie: Grüße Frau Kowalski.

Mia: Grüße Frau Hungerbuehler! Ich hätte nicht gedacht, dass Sie auch so traditionell hierher kommen.

Valerie: Aber selbstverständlich - und schliesslich hat das ja mein Mann zu entscheiden.

Mia: Ah ja? Auf jeden Fall freut es mich, Sie kennenzulernen. Ich habe sehr viel Gutes von Ihnen gehört.

Valerie: Haben Sie?

Kurt: Aber natürlich! Ich habe ja schon geschrieben, was für eine geschäftige Frau ich im Stall, äh, ich meine in der Küche habe! Gell, Frau!

Valerie: Aber natürlich, Mann!

Mia: *(kann sich nicht mehr beherrschen)* Also es tut mir wirklich leid, Herr Hungerbuehler, aber wie reden Sie auch mit Ihrer Frau?? Sie ist doch keine Kuh...

Rösli: Da hört man verschiedenes...

Valerie: Ich bin selbstverständlich sehr gerne seine Kuh... ähm, seine treue Ehefrau. Und schließlich ist er der Chef auf diesem Hof!

Mia: Hof?

Kurt: So ist brav! Jäjo, bei uns geht es noch zu und her wie beim Gotthelf!

Mia: Also das ist schon, wie soll ich sagen... sehr speziell.

Kurt: Aber das sollten Sie doch eigentlich wissen.

Mia: Nein, über diese Zustände bin ich tatsächlich nicht informiert worden. Wie sieht denn der Alltag bei Ihnen aus, Frau Hungerbuehler?

Valerie: *(zu Kurt, vorsichtig)* Darf ich antworten? *(Kurt nickt, dann Valerie zu Mia)* Wir haben es sehr schön in unserem Zuhause. Die ganze Familie unter einem Dach – sogar meine Schwiegermutter pflege ich.

Mia: Das ist sehr löblich. Sie ist ja auch ein bisschen... *(macht Zeichen dafür, dass Rösli "nicht ganz dicht" ist)*

Valerie: Ja, ja, sie hat einen kompletten Schaden...

Rösli: Was?!

Valerie: *(wie zu einem Kind, kostet es vollends aus)* Gell, bist immer ein bisschen verwirrt, Schwiegermama...

Rösli: *(möchte intervenieren)*

Kurt: *(kann gerade noch retten, flüstert zu Rösli)* Chärtli!!

Rösli: *(liest unauffällig von Kärtchen ab, wieder emotionslos und desinteressiert)*
"Das Trudi calbert in der Nächsten... der Herrgott schenkt uns ein neues Leben im Stall!"

Mia: Sie haben Kühe??

Kurt: ...und zwei Geissen!

Valerie: Das Schwändli und das Bärlü.

Kurt: *(flüstert zu Valerie)* Das ist aus "Heidi"!

Valerie: *(flüstert)* Und jetzt?... Passt doch! *(zu Mia)* Momentan ist unser Alltag eben ein bisschen turbulent. Unser Töchterchen, das Sie nachher gerade kennenlernen, wird in der Schule gehänselt, weil sie nur ein kleines Glöckchen für den Chalandamarz-Umzug bekommen hat.

Kurt: *(flüstert zu Valerie, etwas gereizt)* Und das ist die Handlung von "Schälle-Ursli"!

Valerie: *(flüstert zu Kurt)* Man kennt doch in Polen den "Schälle-Ursli" nicht!

Kurt: Aber wo bleiben auch unsere Manieren gegenüber unserem Gast! Sie nehmen doch sicher ein Kacheli frische Milch von unserer Kuh Trudi?

Mia: Sagen Sie mal, wollen Sie mich auf den Arm nehmen?

Rösli: Das wird, glaube ich, physikalisch nicht möglich sein...

Kurt: *(ruft in die Küche)* Änneli!! Bring ein bisschen Milch in die Stube!

Mia: *(zu sich, etwas zu laut)* Hoffentlich ist die einigermaßen normal...

Kurt: Was haben Sie gesagt?

Mia: *(korrigiert sich)* Zum Glück braucht man bei dem Wetter keine Schale!

9. Szene:

Kurt, Mia, Aliena, Valerie, *(Rösli)*

Aliena: *(ruft aus der Küche)* Ich sehe saublöd aus in dem Kostüm!

Kurt: *(zu Mia gewandt)* Das ist kein Kostüm, das ist unsere Alltagskleidung! Bring jetzt die Milch!

Aliena: *(kommt mit einem Tetrapack Milch aus der Küche, sie trägt ebenfalls eine Damentracht - sie sieht nun ein bisschen aus wie Heidi)* Ich komme mir vor wie Heidi!